

Werstener Givebox ist ein wichtiger Treffpunkt

WERSTEN Der Schrank vor der Kirche St. Maria Rosenkranz feiert Geburtstag. Die Nachbarn kümmern sich und verhindern so Plündererei.

Von Nikolaus Golsch

Die Givebox vor der Kirche St. Maria Rosenkranz ist mehr als nur ein Tauschschrank. Sie hat sich in den mittlerweile drei Jahren zu einer regelrechten Kon-taktbörse gemausert. Am Samstagvormittag feierte die Einrichtung ersten Geburtstag.

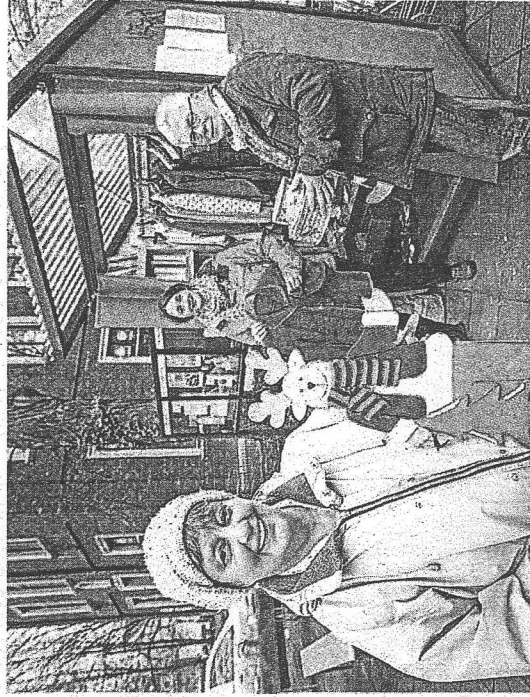
Dass die Box dieses Jahr nicht schon ihren dritten Geburtstag feiern konnte, liegt daran, dass es nicht mehr die ursprüngliche Givebox ist, die vor der Kirche steht. Die ging im vergangenen Jahr in Flammen auf und wurde vom Initiatoren-Team rund um Barbara Stromberg, Norbert Fischer und Conny Kürten ersetzt. Gebaut wurde der neue Schrank vom Team der Jugendberufshilfe der AWO. Während es in anderen Stadtteilen, beispielsweise in Flingern, massive Probleme mit der Pflege des Schrankes gibt, halten sich die in Wersten in Grenzen. Das ist auch den vielen

ehrenamtlichen Kümmerern zu verdanken, die sich für die Box einsetzen. Der Drehpunkt, oder die „Mutter der Givebox“, wie die Initiatoren sie gerne nennen, ist Anwohnerin Erika Wienhausen. Jeden Tag schaut sie nach der Arbeit an der Box vorbei, bleibt meist mehrere Stunden vor Ort. Sie fährt gar durch den Stadtteil und sammelt mit dem Fahrrad Spenden ein, die sie später zur Box bringt. Manchmal backt sie auch Plätzchen, die sie dann in der Box deponiert.

Mit der Zeit ist rund um den

Schrank ein Netzwerk entstanden

So ist mit der Zeit ein regelrechtes Netzwerk entstanden, das mittlerweile bestens funktioniert. Ein bisschen sei sie auch eine Art Aufpasserin, sagt Wienhausen: „Wir müssen immer auf der Hut sein, damit unsere Givebox nicht geplündert wird.“ Schon öfter sei es vorgekommen, dass Trödelhändler den



Erika Wienhausen (l.), die sich täglich um die Box kümmert, feiert mit den Initiatoren Barbara Stromberg und Norbert Fischer den Geburtstag. Foto: M. Zanin

Schrank komplett ausgeräumt hätten. Doch mittlerweile kennen die Händler Wienhausen nur zu gut und verziehen sich, sobald sie auftaucht. Mit der Zeit hat das Team Taktiken entwickelt, um den Händlern zuvorzukommen.

An Frequenz fehlt es dem Tauschschrank nicht. Um die 60 Menschen haben die Mitarbeiter zutauschen und zu klönen.